

Neue Qualifizierungschance für Hilfskräfte

# Arbeitsintegrierte Qualifizierung in der Altenpflege (AiQuA)

**Acht Einrichtungen des Frankfurter Verbands für Alten- und Behindertenhilfe e.V. gehen einen neuen Weg, um langfristig den Nachwuchs an Pflegefachkräften zu sichern. Die Qualifizierungsgesellschaft Werkstatt Frankfurt e.V. und der Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V. haben gemeinsam das Projekt AiQuA gestartet. Die GAB berät und begleitet das Bildungszentrum und die Einrichtungen dabei. Wir können mit diesem Projekt gleich an drei unserer Arbeitsschwerpunkte der letzten 15 Jahre anknüpfen und unser Knowhow zum arbeitsintegrierten Lernen, zur Lernbegleitung sowie unsere Erfahrungen mit der Ausbildung und Arbeit in der Altenpflege einbringen.**

Die GAB entwickelt zusammen mit den beteiligten Akteuren das neue Lernsystem, sie unterstützt die Lehrkräfte bei der Entwicklung der Lernaufgaben und sie führt zusammen mit Lehrkräften die Teilnehmer/innen in das Lernsystem und das selbstgesteuerte Lernen ein. Außerdem bildet sie die Praxisanleiter/-innen, Wohnbereichs- und Pflegedienstleitungen sowie die Lehrkräfte des Bildungszentrums zu Lernbegleiter/-innen aus und moderiert regelmäßige Workshops zu Erfahrungsaustausch und kollegialer Beratung.

Den Hintergrund des Projekts bildet der Fachkräftemangel in der Altenpflege. Die Lage ist besonders prekär, weil nicht nur der Bedarf an professioneller Pflege und die fachlichen und psycho-sozialen Ansprüche an die Pflegenden steigen; es ist auch schwierig, genügend Interessent/innen für die Ausbildung zur examinierten Altenpflegefachkraft zu finden. Im Projekt setzt man nun auf die Qualifizierung der vorhandenen Hilfskräfte. Dieser Personenkreis arbeitet zum Teil schon viele Jahre in der Pflege, besitzt aber keinen einschlägigen Berufsabschluss und hat vielfach Migrationshintergrund. Bis zu 80 Mitarbeiter/-innen bietet das Projekt die Chance, einen Berufsabschluss in

der Altenpflege zu erwerben. Sie können sich innerhalb eines Jahres zur geprüften Altenpflegehelfer/in und nach weiteren zwei Jahren zur examinierten Altenpflegefachkraft qualifizieren – und zwar arbeitsintegriert, ohne ihre Berufstätigkeit einschränken oder unterbrechen zu müssen. Ideell und finanziell gefördert wird dieses Projekt vom hessischen Sozialministerium, eine weitere finanzielle Förderung kommt vom Europäischen Sozialfonds.

## Lernen im Arbeitsalltag – individuell und selbstgesteuert

Im Zentrum von AiQuA steht für die Teilnehmer/-innen also die ganz „normale“ Pflegearbeit. Diese ist jetzt aber nicht nur Arbeit, sondern Lernquelle und Lernaufgabe zugleich. D.h. die Teilnehmer/-innen nutzen die anfallende Arbeit bewusst zur Weiterqualifizierung in Theorie und Praxis und arbeiten sich zunehmend in Pflegearbeiten ein, die sie bisher gar nicht oder nur unter Aufsicht ausführen durften. Dazu wird der gesamte Lernstoff der Altenpflegeausbildung in Lernaufgaben übersetzt, die in den Pflegealltag integriert werden

und deren Anforderungen sich zunehmend steigern. Die Lernaufgaben folgen dem Prinzip „Praxis vor Theorie“ und vertiefen die praktischen Erfahrungen theoretisch durch gemeinsame Auswertung und Reflexion. Die Lernaufgaben sind Lernbausteinen zugeordnet, die der Pflegeplanung der beteiligten Einrichtungen und den relevanten Rahmenlehrplänen und Prüfungsordnungen folgen.

Konkret sieht der Lernprozess so aus: Die Lernenden fragen sich zunächst: Welcher Bewohner in meinem Pflegebereich hat welchen Unterstützungsbedarf? Dann wählen sie die dazu passende Lernaufgabe aus. Sie lernen also nicht synchron, sondern jede Teilnehmer/-in arbeitet an einer anderen Lernaufgabe. Zur besseren Übersicht wird ein Lernpass geführt, in dem alle Lernaufgaben und Themen enthalten sind, die bis zu den Prüfungen beherrscht werden müssen.

## **Lernförderliche Rahmenbedingungen**

Ohne Zweifel stellt dieses selbstverantwortliche Lernen erhebliche Anforderungen. Ein ausgeklügeltes Unterstützungssystem sorgt dafür, dass die Lernenden nicht überfordert werden. Es schließt auch die Förderung ihrer Sprachkompetenz mit ein.

Eine weitere wichtige Rahmenbedingung ist, dass ein Teil der Arbeitszeit als Lernzeit gilt.

Fünf Stunden ihrer wöchentlichen Arbeitszeit werden für jede Teilnehmer/-in als Lernzeit in den Dienstplan eingetragen, die gleiche Zeitmenge muss privat als Lernzeit investiert werden.

Im gemeinsamen wöchentlichen Lerngruppen werden Lernaufgaben vor- und nachbereitet, Inhalte vertieft, Erfahrungen und Lernerträge vorgestellt, praktische Vorgänge geübt und das eigene Handeln reflektiert.

In jeder Einrichtung stehen den Lernenden Lehrbücher und Selbstlernmaterial, z.B. Lernsoftware zur Verfügung. Eigens eingerichtet wurde eine AiQuA Webseite mit einschlägigen Links, die das Vertiefen der Lernthemen unterstützen, mit einem Downloadbereich für Lernsoftware und einem Forum für Fragen und Antworten, so dass alle Lernenden miteinander vernetzt sind.

Jeder Lernbaustein schließt mit einer Prüfung in mündlicher, schriftlicher oder praktischer Form ab.

Ferner werden die Lernenden von den Praxisanleiter/-innen der Einrichtungen unterstützt, die als Lernbegleiter/-innen fungieren, für Fragen und Anleitungen zur Verfügung stehen und mit den Lernenden Lernarrangements entwerfen, um z.B. bestimmte Fähigkeiten zu fördern. Sie werten die Lernaufgaben mit den Lernenden aus, moderieren die Lerngruppen und gehen mit den Lernenden zusammen den Lernpass durch. Die Verantwortung für das Lernen bleibt jedoch bei allen Unterstützungsangeboten ganz bei den Lernenden.

Auch die Pflege- und Wohnbereichsleitungen sind in das Lernsystem eingebunden. Sie sorgen für eine gute Integration des Lernens in den Arbeitsablauf, gestalten die Einsatzplanung der Lernenden, organisieren die individuellen Lernzeiten und

stellen Zeit für die Lerngruppen zur Verfügung. Sie sorgen dafür, dass jedes Pflege-team sich als „Lernendes Team“ versteht, dass alle Kolleg/-innen die Lernenden unterstützen und dass die Lernenden ihrerseits ihre Erkenntnisse in ihr Team zurückgeben. Persönliches Coaching soll die WBL in ihren Führungs- und Organisationsaufgaben unterstützen.

Schließlich fördern auch die Lehrkräfte der Altenpflegeschule des Frankfurter Verbands das arbeitsintegrierte Lernen. Die bestehende Lernortkooperation wird für AiQuA ebenso übernommen wie die jährlichen Entwicklungsgespräche. Die Lehrkräfte entwickeln die Lernaufgaben für das arbeitsintegrierte Lernen und nehmen die Prüfungen nach den einzelnen Lernbausteinen und die Abschlussprüfungen ab. Sie bieten Vertiefungsworkshops zu Themen an, die nicht arbeitsintegriert gelernt werden können, wie z.B. rechtliche Sachverhalte oder bestimmte Aspekte des beruflichen Selbstverständnisses. Als Fachexpertinnen nehmen Lehrkräfte an einzelnen Lerngruppen teil.

GAB- Ansprechpartner:

**ANNA MAURUS, SIGRID HEPTING**

**WEITERE INFORMATIONEN**

**UNTER [WWW.AIQUA.DE](http://WWW.AIQUA.DE)**

